

ZU EINEM PFERDE-PEKTORALE DES İSPUINI

Ursula CALMEYER - SEIDL

Unter den Bronzen des Museums zu Van, die O. Belli jüngst publiziert hat¹, befindet sich die linke untere Ecke eines Gegenstandes, von dem die rechte Seite sich möglicherweise eine Zeit lang in München aufhielt. Sie hat die von O. Belli postulierte Form und trägt das Ende der von ihm ergänzten Inschrift².

Fragment eines Pferde-Pektorales. Aufenthaltsort unbekannt. Getriebene Bronze; H 24 cm. Br 14,5 cm. Mittlere Aufwölbung 3,1 cm. (Abb. 1; Taf. I).

Rechter Teil eines Trapezes, das oben in der Mitte parabelförmig ausgeschnitten ist. Der äußere Rand ist gleichmäßig gelocht, nach innen schließt sich ein von Wülsten begleiteter doppelter Troddelfries an. Das Innere ist halbmondförmig nach außen aufgebogen. Neben der linken Bruchkante sind auf der Aufbiegung der Rest eines eingepunzten rechteckigen Flügels, zwischen jener und dem unteren Fries die Keilschriftzeichen *p]u-ú-i-ni-e-i* (aus *İspuini*) erhalten. Leider paßt das Fragment nirgends Bruch an Bruch an dasjenige in Van an. Es könnte also auch von einem Zwillingstück zu diesem stammen (s.u.).

In der Deutung folgt O. Belli fragend G. Gropp, der einen ähnlichen Gegenstand in der Prähistorischen Staatssammlung in München als Teil einer Bogentasche ansieht³. Diese Erklärung ist abzulehnen: erstens ist für eine spezielle Bogentasche die dem Bogen entsprechende Asymmetrie zur Längsachse typisch; zweitens sehen

1 Anadolu Araştırmaları 9, 1983, 325 ff.

2 Ebenda 340 ff. res. 3 lev. II 2.

3 G. Gropp, Ir Ant 16, 1981, 116 ff. Abb. 12 Taf. III.

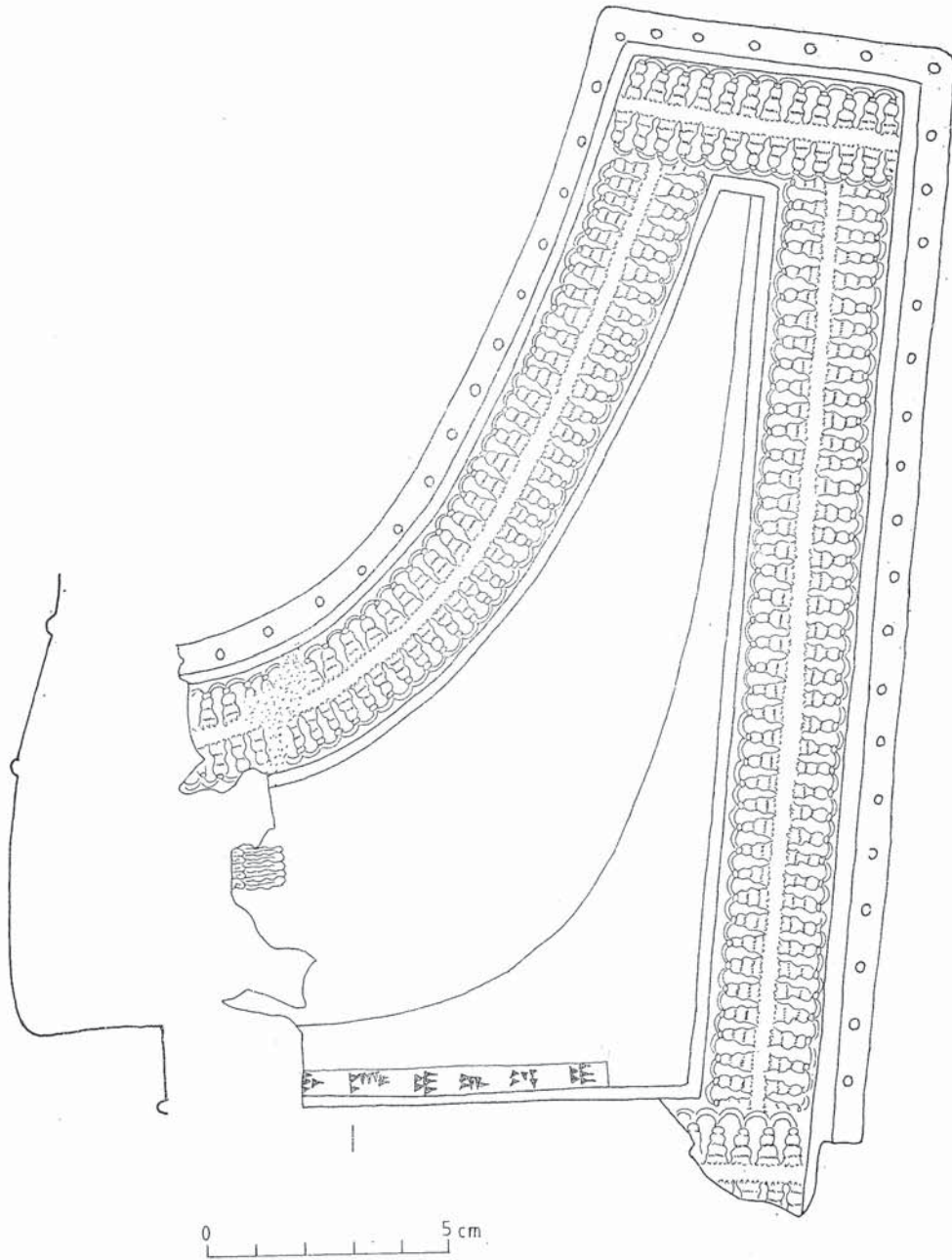


Abb. 1

die zum Vergleich angeführten Taschen an neuassyrischen Streitwagen ganz anders aus und drittens ist die Aufwölbung nach vorne zur Aufbewahrung gerader Pfeile denkbar ungeeignet. Es dürfte sich bei den urartäischen Bronzen um Brustpanzer für Pferde handeln, wie sie z.B. aus Grabungen in Salamis auf Zypern⁴ und in Hasanlu in Iran⁵ bekannt sind. Diese Pektorale unterscheiden sich allerdings durch die untere Abrundung von den urartäischen. E. Haerinck und B. Overlaet haben die Beobachtung G. Gropps aufgegriffen, der zufolge zu einem Gebilde mit Halsausschnitt je ein Blech gehört, das ungefähr trapezförmig mit einer abgerundeten kleinsten Seite ist, also ungefähr der Form einer frühgriechischen Mitra. Sie vergleichen diese also zweigeteilte Konstruktion mit dem Brustpanzer eines Gespannpferdes auf einem Ziegel Tukulti-Ninurtas II. (890-884)⁶.

Ein so gestaltetes Blech mit doppeltem Troddelfries und einer Inschrift *Išpuinis* befand sich vor einiger Zeit ebenfalls in München und wird von S. Eichler publiziert⁷. Das Mittelfeld ist mit dem Gott im Flügelring auf einem Stier verziert, einer Gestalt, die inzwischen von mehreren Bronzen mit *Išpuini*-Inschriften bekannt ist (s.u.). Ein Fragment eines weiteren solchen Bleches möchte ich hier vorlegen.

Fragment vom unteren Teil eines zweiteiligen Brustpanzers für Pferde. Reza Abbasi Museum in Teheran⁸. Getriebene Bronze; H ca. 9 cm. Br ca. 9,5 cm (Abb. 2; Taf. II).

4 V. Karageorghis, Excavations in the Necropolis of Salamis I. Salamis III (1967) 35. 49 (tomb 3) Taf. XLVI. CXXVIII Nr. 22. 111; ders. ENS III. Salamis V (1973) 84 ff. (tomb 79) Nr. 164. 180. 184. 194 (Wagen B); Nr. 197. 199 (Wagen Γ); Nr. 320/17. 320/23 Taf. XC - XCVII. CCLXXV - CCLXXVIII.

5 I.J. Winter, A Decorated Breastplate from Hasanlu, Iran. Hasanlu Special Studies I (1980) 2 Anm. 5 Abb. 5. 6 : mindestens 4 Stücke des «collar-type», also ähnlich den urartäischen Fragmenten.

6 Ir Ant, 19, 1984, 53 ff.

7 S. Eichler, Götter, Genien und Mischwesen in der urartäischen Kunst. AMI Erg. Bd. (1984).

8 Für die freundliche Photographier- und Bearbeitungserlaubnis für dieses Fragment danke ich vielmals dem Direktor des Reza Abbasi Museums zu Teheran.

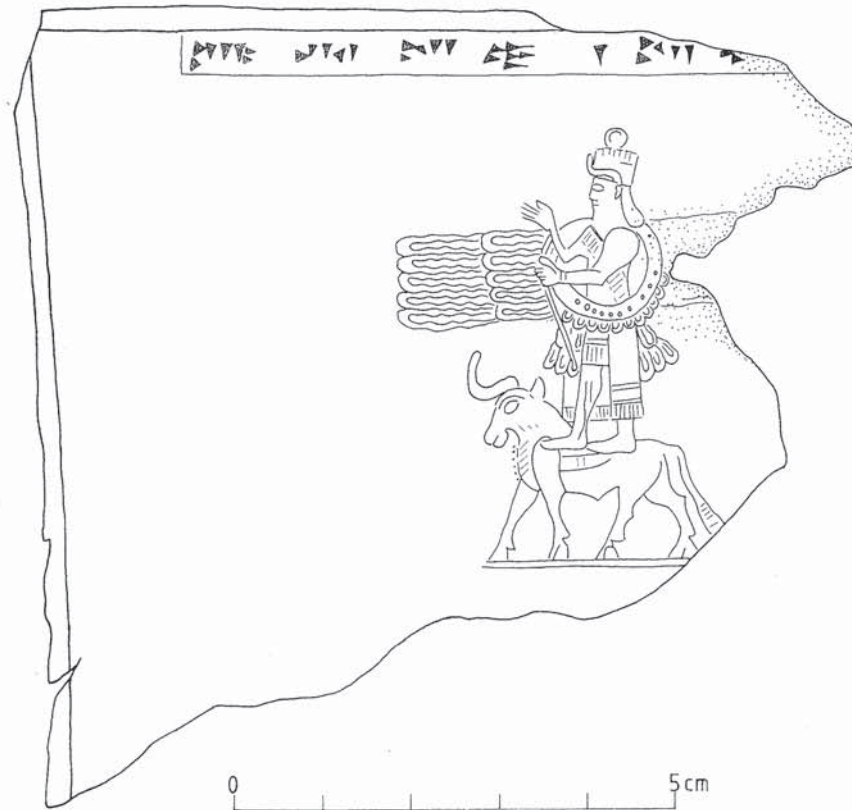


Abb. 2

Erhalten ist die linke obere Ecke eines Mittelfeldes mit dem größten Teil eines nach links gerichteten Gottes im Flügelring der auf einem Stier steht. Ueber ihm befindet sich der Anfang der Inschrift: *ú-ri-iš-hé Iš-p[u-i-ni-e-i]*.

Die analogen zweigeteilten Brustpanzer in der münchener Staatssammlung zeigen auf dem oberen und dem unteren Teil je die gleiche Gestalt (Halbfigur im Flügelring)⁹. Da in unserem Fall auf dem unteren, abgerundeten Blech ein Gott im Flügelring in ganzer

⁹ G. Gropp Anm. 3; L. Vanden Berghe/L. de Meyer, *Urartu* (Gent 1983) Nr. 31. 32.

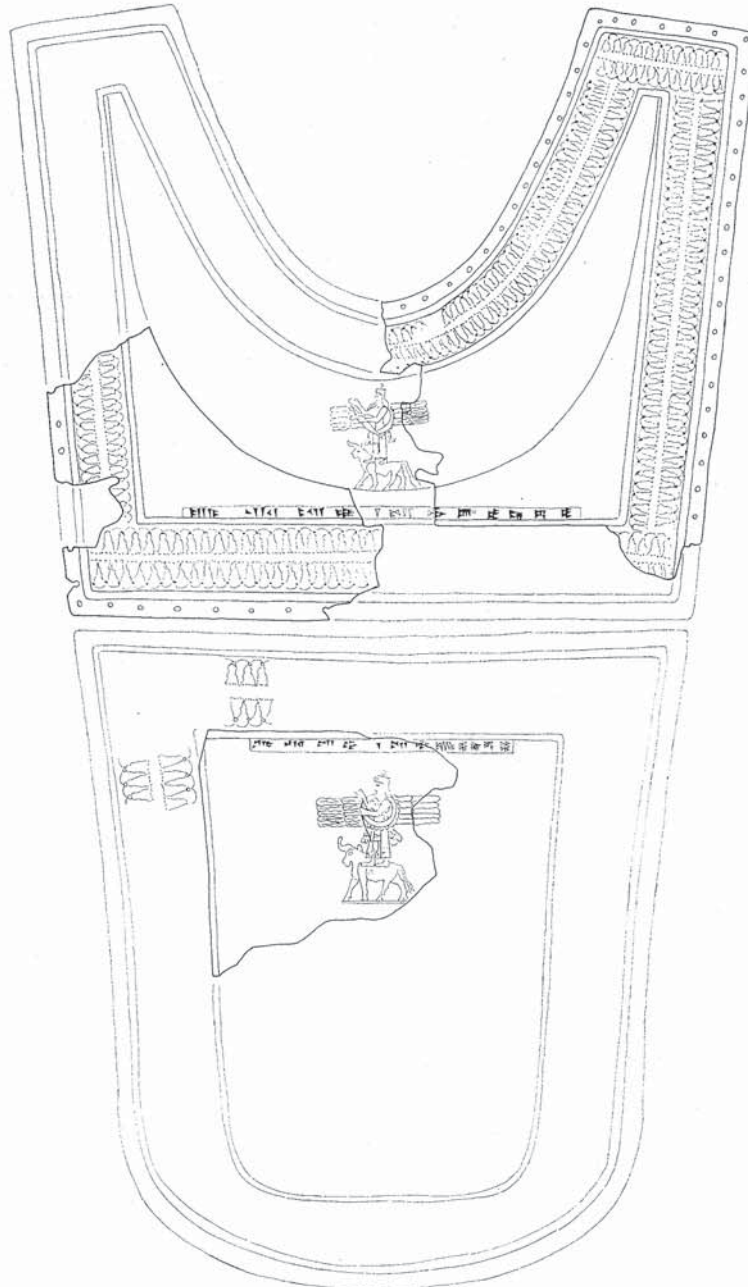


Abb. 3

Gestalt auf einem Stier stehend wiedergegeben ist, dürfte der Flügelrest auf der oberen Vorwölbung ebenfalls zu einer derartigen Figur gehört haben. In Abb. 3 habe ich skizziert, wie ich mir den ursprünglichen Zusammenhang der drei Fragmente in Van, einst in München und in Teheran vorstelle. Da mindestens zwei untere Teile von Brustpanzern existieren (ehem. München und Teheran), müssen wir auch mit mindestens zwei oberen rechnen; deswegen könnten die Fragmente von Van und München von zwei zwillingsgleichen Stücken stammen. Die Pferde jeweils eines Gespanns in der Nekropole von Salamis auf Zypern trugen die gleichen Pektore: vier am Wagen B und zwei am Wagen Γ in Grab 79 und zwei am Wagen in Grab 3¹⁰.

Bis jetzt sind folgende Bronzen mit Inschrift des *Išpuini* bekannt geworden, die zu einem Gespann gehören mögen :

- a. Mit Gott im Flügelring auf einem Stier und Troddelfries :
 - 1. 2. zwei Brustpanzer (s.o.),
 - 3. eine runde Scheibe¹¹,
 - 4. eine Deichselkappe¹²;
- b. mit Gott im Flügelring auf Stier :
 - 5. 6. zwei Deichselzierden¹³;
- c. mit anderem Dekor :
 - 7. ein Achsnagel¹⁴,
 - 8. ein zweiteiliges Pferdehalsband mit Rippen, die in Tierköpfen endigen¹⁵.

10 s. Anm. 4.

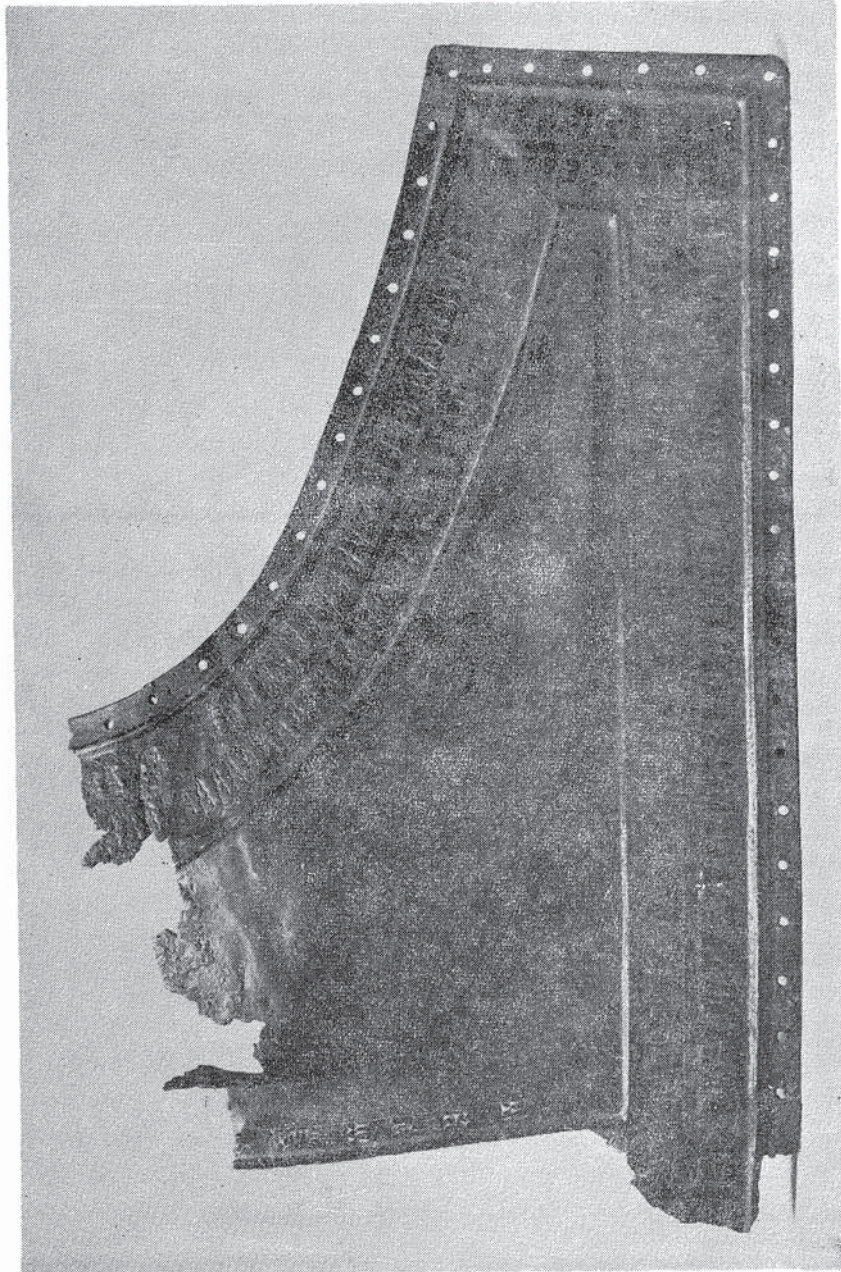
11 O. Belli, Anm. 1, 330 ff. res. 1 lev. I.

12 U. Seidl, AMI 13, 1980, 63 ff. Abb. 1 Taf. 8. 13, 1.

13 Ebenda 74 ff. Taf. 14, 2. 15 - 17.

14 O. Belli/E. Kavaklı, An Ar 7, 1979, 15 ff. res. 1 lev. 1; Anadolu Medeniyetleri I (Istanbul 1983) Nr. 802.

15 K. Tanabe u.a., Bull. of the Ancient Orient Museum 4, Tokyo 1982, 69 f. Nr. 19 Taf. XVI.



Taf. 1. Fragment eines Pferde-Pectorales (Photo Grunewald).



Taf. 2. Fragment vom unteren Teil eines Pferde-Pektorales (Photo Calmeyer).